

Radiogottesdienst am 12. Juni 2022

Ludgerikirche in Norden

Predigt von Superintendent Helmut Kirschstein



Predigt Teil 1

"Our God is an awesome God", liebe Gemeinde, hier in der Norder Ludgerikirche und am Radio: "Unser Gott ist ein fantastischer Gott, großartig, überwältigend, beeindruckend, faszinierend! Und so ist er zu erleben: im Gospel, in unseren Chorälen, wo immer wir ihn anbeten, ihn besingen, ihn feiern und buchstäblich in den Himmel heben. Gott thront über den Lobgesängen seines Volkes, so weiß es schon die jüdische Tradition, ja, er wohnt im Lobpreis derer, die ihn feiern: So haben es Christenmenschen seit 2.000 Jahren erlebt. "Our God is an awesome God" - oder wie es Paulus im 11. Kapitel seines Römerbriefs besingt:

Wie unergründlich tief ist Gottes Reichtum,
wie tief seine Weisheit und seine Voraussicht!
Wie unerforschlich sind seine Gerichtsurteile,
wie unbegreiflich seine Führungen!
Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt,
oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
Wer hat ihm je ein Geschenk gemacht,
sodass er etwas dafür fordern könnte?
Von Gott kommt alles,
durch Gott lebt alles,
zu Gott geht alles.
Ihm gehört die Herrlichkeit für immer und ewig! Amen.

Wie poetisch, wie schön, wie einleuchtend! Hier klingt alles nach Staunen, nach Freude, nach Dankbarkeit. Amen? Am Fest der Dreieinigkeit, heute, zu Trinitatis, werden wir das gerne bekräftigen! Trinitatis, alles andere als eine intellektuelle Rechenaufgabe. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Wer den dreieinigen Gott feiert, kommt mit seinen Rechenkünsten ans Ende. Ach was, mehr noch: Wer diesen faszinierenden Gott in den Himmel hebt, weiß ja längst, dass Zahlen, Daten, Fakten ihre Grenze haben. Es gibt ein Leben jenseits der Berechenbarkeit. Ein Leben? Das echte Leben! Gott lässt sich nicht berechnen und nicht ausrechnen. So wie sich alles Wesentliche im Leben nicht berechnen lässt: Das Vertrauen zueinander. Erst recht die Liebe. Und genau so die Hoffnung. Nicht auszurechnen. Aber unendlich wertvoll. Garantiert ewig. Göttlich eben. Von Gott kommt alles, durch Gott lebt alles, zu Gott geht alles. Der dreieinige Gott selbst ist die Grenze des Berechenbaren. Gott sei Dank: jenseits unsrer Möglichkeiten ist so viel mehr als naturwissenschaftliches Kalkül und philosophische Logik! In dieser Gewissheit feiern wir Trinitatis: das Fest der unberechenbaren Güte.

Predigt Teil 2

Staunen, Freude, Dankbarkeit: Unser Glaube kommt eben nicht aus mathematischer Kalkulation und kühlem Intellekt. Am Anfang unsrer Überzeugung steht kein distanzierendes Experiment - sondern der liebevolle Kontakt, in dem sich Himmel und Erde berühren: Was für ein Geschenk! Vertrauen ist alles! Alles was wir glauben und lieben und hoffen - alles verdankt sich der vertrauensvollen Beziehung zu Jesus Christus. Er ist der Einzigartige, der uns für das weltumspannende Reich Seines himmlischen Vaters begeistert hat. Versöhnung. Gerechtigkeit. Frieden. Weltweit! Sein österlicher Sieg des Lebens über den Tod: die Initial-Zündung unsrer pfingstlichen Begeisterung. Vater, Sohn, Geist: ein göttlicher Beziehungsraum, den wir bewohnen dürfen. Luft zum Atmen, Freiheit mit unendlichem Horizont: Was für ein Glück, zu diesem Gott zu gehören. Dieser Gott tut uns gut. Unendlich gut. Denn dieser Gott trägt ein menschliches Antlitz. Sein Profil zeigt das Gesicht Jesu Christi, leidenschaftlich mitmenschlich. Wo immer wir uns in die faszinierenden Erzählungen des Evangeliums hineinnehmen lassen, begeistert uns Seine Liebe zu den Menschen. Einfach göttlich: Zachäus auf dem Baum: der reiche Halsabschneider, den alle ehrenwerten Mitbürger ausgeschlossen haben - Jesus holt ihn herunter, verändert sein Leben, bringt ihn in die Gesellschaft zurück. Bartimäus, der Blinde am Straßenrand von Jericho: einer, der sich nicht zum Schweigen bringen lässt, Jesus hört ihn und fragt nach seinen Wünschen. Und öffnet ihm die Augen.

Die namenlose Frau am Jakobs-Brunnen: fünf Männer hat sie hinter sich, mit ihrem Gegenwärtigen ist sie nicht verheiratet, aber Jesus würdigt sie eines langen Gesprächs auf Augenhöhe, und ausgerechnet diese Frau bekommt den Mut und verkündigt ihn: er sei der Christus. Wo immer Jesus hin-kommt, werden Menschen heil, heil an Leib und Seele. In dieser Beziehung ereignet sich Gott: einfach göttlich, einfach menschlich. Halsabschneider, die zuerst nur an sich denken? Leute, die ihre täglich erlebte Ausgrenzung zum Schreien bringt? Menschen, die sich in der Liebe und ihren Beziehungen verirren? Für unseren menschlichen Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle: "Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!" - Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen, dein Gottvertrauen hat dich gerettet, der Himmel steht dir offen! Von Gott kommt alles, durch Gott lebt alles, zu Gott geht alles. Willkommen im göttlichen Beziehungsraum.

Predigt Teil 3

"Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, / nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein ..." Ein Kirchentags-Lied, das vielen Menschen aus dem Herzen spricht, da bin ich mir sicher. Vielen, aber längst nicht allen. Was, wenn so gar keine Sehnsucht nach Gott mehr da ist? Klar, auch das kennen wir, immer mehr Menschen scheinen so gar keine Sehnsucht mehr zu haben – keine Sehnsucht nach Gott, keine Vision von nichts, keine Hoffnung über den engen Horizont hinaus. Klassisch hieß das: Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot. Heute heißt das: Lasst uns feiern und genießen, nach uns die Sintflut. Oder auch, lasst doch die Welt zum Teufel gehen, Hauptsache, ich habe meinen Spaß. Was ist das: der Triumph der Gleichgültigkeit? Der Triumph eines desillusionierten Glaubens an die Naturwissenschaft? Oder gar der Triumph eines entfesselten Kapitalismus, in dem sich alles rechnen muss und alles Unberechenbare wertlos scheint? So oder so: der Triumph der Gottlosigkeit. Keine Beziehung zu Gott, kein Bezug zum Mitmenschen, und letzten Endes verlierst Du Dich selbst: als Geschöpf, als Mensch mit Würde und Verantwortung. Gnade uns Gott, wenn diese Einstellung weiter um sich greift! Welche Beziehungen bleiben denn noch, wenn ich den göttlichen Beziehungsraum ausblende? Von Gott kommt alles, durch Gott lebt alles, zu Gott geht alles. Alles aus Seiner Hand: Eigentlich komme ich aus dem Staunen gar nicht mehr heraus! Alles lebendig durch Ihn: Eigentlich kann ich mich über meine Mitgeschöpfe doch nur freuen! Alles auf dem Weg zu Ihm: Eigentlich kann ich nur dankbar sein, dass nichts und niemand verloren ist. Eigentlich ... Die Ehrfurcht vor dem Leben beginnt mit der Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott! Der Respekt vor der Würde jedes Einzelnen beginnt mit dem nötigen Respekt Gott gegenüber: "Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist. / Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit." Jeder Gottesdienst, in dem diese alte Liturgie erklingt, ist ein Fest für den menschlichen Gott. Und für Seine Geschöpfe. Nicht zuletzt ein Fest für uns Menschen und unsre so oft geschundene Menschlichkeit. Ehre, wem Ehre gebührt! Von Gott kommt alles, durch Gott lebt alles, zu Gott geht alles. Nein, wir Menschen haben längst nicht alles im Griff, und wir sollten die Finger davonlassen, eine gottlose Welt zu schaffen. Wie wohltuend ist das, wenn Menschen bei allem Forscherdrang und in gesundem Selbstbewusstsein sagen können: Ich weiß, dass da ein Größerer über mir ist, an den ich auch nicht ansatzweise heranreiche. Solche Demut nimmt uns nichts – sie bewahrt uns vor Größenwahn und Unmenschlichkeit. Wie unergründlich tief ist Gottes Reichtum, wie tief seine Weisheit und seine Voraussicht! Wie unerforschlich sind seine Gerichtsurteile, wie unbegreiflich seine Führungen! Staunen, Freude und Dankbarkeit sprechen aus diesem Gottesbewusstsein. Und eine Demut, die uns mit echter Menschlichkeit auszeichnet. Der Mensch ist Mensch, wo er Gott Gott sein lässt. Gnade uns Gott, wenn wir das in einem Anfall von Größenwahn vergessen würden: Was für ein Klima käme dabei heraus - unter uns Menschen, im Gegenüber zur Schöpfung? Ja, was für ein Klima kommt dabei heraus, sozial, ökologisch, wenn der gottlose Mensch in seiner Verantwortungslosigkeit die gottgegebene Grenze nicht respektiert - und mit dem Schöpfer über sich seine eigene Menschenwürde verrät und die gottgegebenen Ressourcen um sich verplumpert. Noch ist es nicht zu spät für einen Klimawandel zum Guten. Es geht um mehr als um die Vermeidung fossiler Brennstoffe: Eine veränderte Lebenseinstellung ist angesagt! Staunen, Freude, Dankbarkeit. Zum Glück, zu unserem Glück steht uns Gottes Beziehungsraum offen. Unendliche Güte über uns: Gott unser Vater. Der Heiland geschundener Seelen mit uns: Jesus, unser Bruder und Herr! Die Inspiration weltweiter Gerechtigkeit in uns: was für ein Heiliger Geist! "Our God is an awesome God", liebe Gemeinde: großartig, überwältigend, beeindruckend, ja: faszinierend! Ihm gilt unsere Sehnsucht, ihm gilt unser Respekt, Ehre, wem Ehre gebührt: Von Gott kommt alles, durch Gott lebt alles, zu Gott geht alles. Ihm gehört die Herrlichkeit für immer und ewig! Amen.